

## Knistern ade

Im Zeitalter von Kabelrundfunk, Compactdisc, Satellitenradio und Digitalfunk ist die Zahl der Sammler von interkontinentalen

Rundfunkstationen auf ein kleines Häuflein geschrumpft. Bald wird es wieder wachsen. Dann

hören fromme Autofahrer Radio Vatikan und Irakkriegsgegner zu Hause Radio Bagdad, ohne das gewohnte Rauschen, Knistern oder Knacken auf Grund des Wetters und atmosphärischer Störungen: Die Kurzwelle wird zur Digitalen Kurzwelle – kurz DRM genannt (Digital Radio Mondiale). Jeder Satz, jede Melodie und jedes Geräusch wird in unzählige digitale Häppchen zerlegt und per Kurzwelle in die Welt geschickt. Wenn unterwegs das eine oder andere Bit verloren geht: macht nichts. Der Rest reicht für ungetrübten Hörgenuss.



---

Mehr Technologie-Trends in der aktuellen WirtschaftsWoche. **Kennen Sie schon das Mini-Abo?**

---

„Die digitale Kurzwelle wird zu einer Renaissance des Hörfunks in allen Teilen der Welt

führen“, ist Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle, überzeugt. Mit 8,5 Programmstunden täglich in Deutsch, Englisch und Arabisch nimmt der Bundessender im Juni den digitalen Kurzwellenbetrieb auf. Zielgebiete sind Mittel-, Ost- und Südeuropa sowie der Nahe und Mittlere Osten. Als Sender dienen die Großanlagen in Jülich, Nauen bei Berlin und Wertachtal in Lamerdingen südlich von Augsburg, die das normale Kurzwellenprogramm weltweit verteilen – keine andere Frequenz hat eine so hohe Reichweite wie die Kurzwelle. Später werden auch die so genannten Relaisanlagen aufgerüstet, die beispielsweise in Sri Lanka die dort schon schlappen Signale der Deutschen Welle verstärken, damit sie in Australien und ganz Fernost in digitaler Qualität empfangen werden können. Auch die britische BBC und Radio Nederland wollen in Kürze DRM-Sendungen abstrahlen.

### **Radio in der Wüste**

Gerade für unterversorgte Gegenden der Erde, fernab von Internet und UKW, bedeutet das digitale multimediale Kurzwellenradio einen echten Fortschritt. Bewohner weiter Teile Afrikas, Asiens und Südamerikas müssen sich heute ebenso wie Abenteuer Touristen in der Wüste oder auf hoher See mit dem verzerrten Rauschen der Kurzwelle zufrieden geben, wenn sie wissen wollen, was in der Welt geschieht. Es sei denn, sie nutzen sperrige und relativ schwere Satellitenempfangsanlagen. Künftig genügt ein kleiner Weltempfänger der digitalen Art, der zudem bequem zu bedienen ist.

Während heute viel Fingerspitzengefühl nötig ist, um schwache Sender optimal einzustellen, genügt es künftig, die gewünschte Station vorzuwählen. DRM sucht dann die stärkste Frequenz im Kurzwellenband. Möglich ist sogar die Übertragung von kleinformigen Videoclips oder Fotos auf das Display des DRM-Empfängers, die der Interpreten in einer Hitparade zum Beispiel. Außerdem bietet die digitale Technik – inzwischen international standardisiert – die Möglichkeit, Spezialnachrichten abzurufen: Aktienkurse, Wetterprognosen oder Verkehrsinformationen.

---